

No. 133. Montags den 11. November 1822.

Frankfurt a. M., vom 1. Novbr.

Hier verbreitet sich die Nachricht, daß die Wahl des Herrn Fürsten Staatskanzlers von Oesterreich bei Besetzung der Bundestags-Präsidialstelle auf den Freiherrn von Münch-Bellinghausen, bereits bekanntlich Präsident bei den Verhandlungen in Dresden über die Elbschiffahrt, einen Mann von 35 Jahren, ausgezeichnet durch Talent und Kenntnisse, gefallen sey.

Der Königl. Preußische Geheime Staats- und Kabinets-Minister, und Gesandte am hohen Bundestage, Graf von der Goltz, ist von seiner Reise in die böhmischen Bäder gestern wieder hieselbst eingetroffen.

Graf Capodistrias ist noch immer hier anwesend. Derselbe hat ein Privatlogis bezogen und man glaubt, daß er längere Zeit hier verweilen möchte. Es heißt, sein Monarch werde ihn von hier nach Verona berufen.

Der Färbermeister Rübsamen in Vilbel, zwei Stunden von hier, will die Kunst erfunden haben, schwarze und andere dunkele Tücher echt grün zu färben. (Börsenl.)

Vom Mayn, vom 1. November.

Als Hauptzweck des neuen europäischen Congresses wird jetzt angegeben die Erneunung und weitere Entwickelung der auf dem Aachener Congreß zu Stande gebrachten großen Quintupel-Allianz. Die Befestigung der innigen Harmonie zwischen den fünf großen europäischen Mächten liegt zu sehr im Interesse Aller, um nicht zu einer gemeinsamen Hauptbestrebung ihrer Politik zu werden. Aus diesem Grunde wird Alles vermieden werden, was Störung in dieselbe bringen könnte. Wie man vernimmt, sind daher manche überspannte Projekte, deren Ausführung vielleicht im Interesse einzelner Kabinette lag, aber die Billigung und Zustimmung der übrigen nicht zu erhalten vermochten, wieder bei Seite gelegt worden. Es wird eben so wenig eine Einmischung mit Waffengewalt in die innern Angelegenheiten Spaniens als in die der Türkey Statt finden. Sicher ist es, daß die Resultate des neuen Congresses die Bekanntmachung eines Manifestes im Namen der fünf verbündeten großen Mächte seyn werden, worin diese ihre vollkommene Einigkeit für die Zukunft und ihre Friedensliebe von Neuem beurkunden werden.

Wie es heißt, wird der Fürst Ypsilanti, auf Verwendung einer großen Macht, aus der Festung Munkatsch entlassen werden.

In Würzburg entleibte sich eine Frau von Stande, weil sie zu schwach war, einen zudringlichen Liebhaber abzuweisen.

Beinahe an allen katholischen Studien-Anstalten Baierns gehen große Personal-Veränderungen vor; z. B. das Gymnasium zu Neuburg erhält durch alle Klassen neue Professoren.

Karlsruhe, vom 26. October.

Heute ward die Markgräfin Sophie von Baden (Tochter des vormaligen Königs von Schweden, Gustav Adolphs, Gemahlin des Markgrafen Leopold von Baden) von einem Prinzen entbunden.

Verona, vom 22. Octbr.

Heute werden, wie man bestimmt behauptet, die Minister von Oesterreich, Frankreich, Rußland und Preußen ihre erste Conferenz halten. Man glaubt, daß auch Lord Wellington derselben beiwohnen werde.

Einem Gerüchte zufolge, sollen Deputirte der griechischen Regierung von Korinth zu Triest angekommen seyn und um Erlaubniß angesucht haben, sich hieher begeben zu dürfen.

Unser Podesta hält in Verein mit dem hiesigen Militair-Gouverneur die vorgeschriebenen außerordentlichen Polizei-Maaßregeln mit ausgezeichneter Pünctlichkeit aufrecht. Dem Vernehmen nach soll derselbe Befehl erhalten haben, eine Wohnung für eine hohe und ausgezeichnete Person aus London in Bereitschaft zu setzen, die im Verein mit dem Herzog von Wellington Großbrittannien bei dem Congreß repräsentiren werde.

Man versichert, daß der Congreß zuvörderst die Räumung Piemonts von den österreichischen Truppen aussprechen werde. Dieses dürfte indeß in Hinsicht Neapels und Siciliens nicht der Fall seyn, da die Mehrheit der conferirenden Minister sich dagegen erklärt haben soll.

Man bemerkt, daß, nach dem Kaiser Alexander, der Erzherzog Rainer, Vice-König des lombardisch-venetianischen Königreichs, das zahlreichste Gefolge um sich habe.

Lord Londonderry, den man täglich erwartet, wird nur kurze Zeit hier verweilen. Wie es heißt, wird er sich in einem italienischen Hafen nach London einschiffen.

Man spricht von der Bildung eines österreichischen Observations-Corps an den Ufern des adriatischen Meeres, dessen Hauptquartier zu Ancona seyn sollte.

Nach einigen dürfte die österreichische Macht im Neapolitanischen noch vermehrt werden, wenigstens sind seit einiger Zeit mehrere Truppen aus dem Mailändischen nach dem Süden aufgebrochen; doch sprechen Andere von Bildung eines österreichischen Beobachtungscorps an den adriatischen Küsten. Unterrichtet seyn-wollende behaupten auch, der König von Neapel habe nach Kenntnißnahme von den ersten in Wien genommenen Beschlüssen seine Reise hieher aufgegeben, und Fürst Ruffo werde an seine Stelle kommen. (Börsenliste.)

Aus Italien, vom 27. October.

Nachrichten aus Verona vom 24. October melden über den Aufenthalt JJ. MM. unseres allergnädigsten Kaisers und der Kaiserin, dann der übrigen erlauchten Souveraine Folgendes: „Am 17ten Abends kamen die königl. Prinzen von Preußen, Friedrich Wilhelm Ludwig, und Friedrich Carl Alexander, hier an, und stiegen im Taffelli'schen Hause ab. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich befand sich einige Tage nach seiner Ankunft unwohl, und mußte das Zimmer hüten. Am 20sten ertheilte der Kaiser den Militair-Behörden, und am 21sten den Gerichts- und Civil-Behörden Audienz. Am 23sten erschienen JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin, in Begleitung Sr. Maj. des Kaisers Alexander, Sr. Maj. des Königs von Preußen, des Großherzogs von Toscana, der Herzogin von Parma, des Herzogs von Modena, im Theater; das Haus war schön erleuchtet und zum Erdrücken voll. Beim Erscheinen der hohen Herrschaften schallte ihnen der lauteste Beifall entgegen. Am 23. früh reiste Se. Maj. der König von Preußen nach Venedig ab, von wo Höchstdieselben in einigen Tagen hier zurück erwartet werden, und Sich dann auf einige Wochen nach Rom und Neapel zu verfügen gedenken. Donnerstags den 17. war Ihre Maj. die Königin von Sardinien angekommen, und hatte ihr Absteigequartier im Miniscalchi'schen Hause genommen. Um Mittag statteten Höchstdieselben von Ihren zwei Prinzessinnen Töchtern begleitet, Ihrer Majestät der Kaiserin einen Besuch ab, welchen Allerhöchstdieselbe bald darauf erwiederten. Ihre Majestät die Königin erhielt darauf die Besuche Sr. Maj. des Kaisers Alexander und der übrigen Fürsten und Prinzessinnen, verweilte Abends bei Ihrer Majestät der Kaiserin, und reiste hierauf nach Mantua ab.

Man will jetzt wissen, der Congreß werde sich bis in die Mitte Decembers verzögern, besonders weil gewisse Regierungs-Veränderungen berathschlagt und festgesetzt werden sollen.

Man glaubt, die in Verona versammelten Monarchen würden die Weihnachten in Rom feiern.

In Mailand kündigte man die baldige Ankunft der Mad. Catalani an; sie geht nach Verona, und kehrt von da nach Mailand zurück, wo sie sich einige Zeit aufhalten will.

Seit dem 12ten Mittags sah man bereits Canovas Tod als unvermeidlich an. Sein Freund, der Rath Aglietti, übernahm die traurige Pflicht, dies dem Sterbenden anzukündigen, der diese Nachricht mit Fassung aufnahm, welche in diesen letzten schweren Stunden der Lohn eines rechtlichen, Gott ergebenen Lebens ist. Mit seltener Frömmigkeit empfing er die heiligen Sacramente und verfiel hierauf in eine schlafähnliche Betäubung, aus der er sich jedoch noch einmal losriß, um seine letzte Willensverfügung zu geben und Worte der Freundschaft an die Umstehenden zu richten, mit einer Heiterkeit des Geistes, die klar bewies, daß er ohne den geringsten innern Vorwurf vor dem Thron des Ewigen zu erscheinen bereit war. — Canova, im Dorfe Possagno, bei Treviso, i. J. 1757 geboren, that sein Talent als 12jähriger Knabe zuerst durch einen Löwen kund, den er aus Butter formte, und der so gelungen ausfiel, daß ihn Canovas Grundherr, Falieri, der Ehre werth hielt, bei einem eben bevorstehenden Festmahle, als Tafel-Aufsatz aufzustellen. Der allgemeine Beifall, den der Butter-Löwe von den Gästen erhielt, bewirkte, daß Falieri den Knaben nach Bassano bei einem Bildhauer in die Lehre that, wo er in seinem 17ten Jahre schon, eine Eurydice in halber Lebensgröße lieferte. Auf der Kunst-Akademie in Venedig, begann sein eigentliches Studium, im Jahre 1779 ging er auf Kosten des damaligen Senats nach Rom, von da an begannen seine Meister-Arbeiten. Der Vorfall mit dem Löwen, erklärt seine Vorliebe für diesen König des Thierreichs, die er bei mehreren spätern Arbeiten bethätigt hat.

In den Gegenden von Albano und Frascati ist durch die diesjährige lange Trockenheit ein gänzlicher, bisher unerhörter Wassermangel eingetreten.

Turin, vom 15. October.

Der Graf von Waldburg-Capustigal, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Preussen an unserm Hofe, ist von Neapel wieder hier eingetroffen.

Neapel, vom 11. October.

Se. Majestät haben seit vorgestern mehreren außerordentlichen Ministerial-Conseils beigewohnt. Es war an jenem Tage ein russischer General hier angekommen, welcher dem Fürsten Ruffo, Präsidenten des Conseils, Depeschen überbracht hatte.

Der Herzog von Calabrien leidet neuerdings am rechten Auge.

Die Wirkung, welche sich der Staat von der Wiedereinsetzung der Gesellschafe Jesu versprach, zeiget sich, „sagt das Journal beider Sicilien", bei allen öffentlichen Prüfungen den Erwartungen ganz entsprechend.

Paris, vom 30. October.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Vicomte von Montmorency, wird am 20. Novbr. hier zurück erwartet.

Unser bisheriger Bothschafter beim päpstlichen Stuhle, Herzog von Blacas, ist vorgestern hieselbst eingetroffen. Er ist der Ueberbringer der zwischen unserm und dem Römischen Hofe getroffenen definitiven Uebereinkunft in Betreff der neuen Circumscription der Diöcesen, und der Institutions-Bullen für die Bischöfe von Amiens, Nantes und Limoges.

Der Herausgeber des Couriers, Hr. Legracieux, der sich von selbst ins Gefängniß gestellt hatte, ist eines zweiten Vergehens beschuldigt und am 30sten d. vor das Polizeigericht belangt worden, weil er Constants Schreiben an Hrn. Carrere, Unterpräfecten von Saumur, aufgenommen, und dadurch gegen das Gesetz verstoßen, welches Aus alle auf einen öffentlichen Beamten und gegen nen Zeugen in öffentliche Blätter aufzunehmen untersagt.

Das Cassations-Gericht hat sich in diesen Tagen mit einem Prozeß beschäftigt, dessen Gegenstand die enorme Summe von 8 Centimen war. In der Nähe von Milhau hat nämlich eine Gesellschaft eine Brücke über den Tarn bauen lassen und verlangt, das Jeder, der darüber geht, Brückengeld bezahlen soll. Mehrere Bewohner von Milhau zogen vor, durch den Tarn zu waten. Sie wurden deshalb vor die Munizipal-Polizei gefordert, und behaup-

teten, daß kein Gesetz sie zwänge, sich der Brücke zu bedienen und daß sie nach Gefallen durchschwimmen und durchwaten könnten. Die Polizei gab das nicht zu, verurtheilte sie aber nur zur Bezahlung des Brückengeldes, das sie hatten ersparen wollen. Das Cassations-Gericht hat diesen Spruch jedoch für null und nichtig erklärt und es darf jetzt Jedermann, der kein Brückengeld bezahlen will, durch die Flüsse schwimmen oder sonst sehen, wie er durchkömmt.

Der Courrier français enthält heute ein Gegenstück zu dem Artikel, den das Journal des Débats gestern über die griechischen Angelegenheiten lieferte. Die Politik, sagt er, ist nichts anderes, als die Moral auf die gegenseitigen Verhältnisse der Völker angewandt. Alle Politik, die einen andern Weg einschlägt, ist fehlerhaft und kann sich nicht lange halten. Dies beweiset neuerdings der Gang bey den Unterhandlungen mit der Türkei. Die Diplomatik wollte den Ausbruch des Kriegs zwischen dem Divan und dem St. Petersburger Kabinet verhindern. Hätten die Bothschafter aller christlichen Mächte die edle und energische Erklärung des Hrn. v. Stroganoff bestätigt, so würde der Divan gewiß von seinem Stolze nachgelassen haben. Der Anblick des gesammten Europa, von Eifer für Religion und Menschlichkeit beseelt, und bereit, seine hingemordeten Brüder zu rächen und den Orient mit einem neuen Kreuzzuge, eben so zahlreich als die frühern und wegen vervollkommter Tactik und Disciplin, noch furchtbarer, heimzusuchen, würde den ottomanischen Stolz gebäugt; die Nähe einer unübersteiglichen Gefahr den Fanatismus der Henker und die barbarische Hartnäckigkeit des Divan besiegt haben. Die Metzeleyen hätten aufgehört, die christlichen Mächte Ansprüche auf die Achtung der Mahomedaner erlangt, der Friede wäre aufrecht erhalten worden, nicht jener präcäre, durch Erniedrigungen und die Duldung von Metzeleyen erkaufte, sondern ein dauernder, für den christlichen Namen ruhmwürdiger, für die Menschheit und Religion tröstender Friede. Die Diplomatik hat es anders gewollt. Bei dem bloßen Anschein eines bevorstehenden Kriegs warf man sich zwischen die beiden streitenden Parteien und suchte dem Bruch durch wechselseitige Concessionen vorzubeugen. Neben dem Fehler, wenn man den Frieden mit Geld erkauft, giebt es keinen größern, als wenn man die Furcht vor dem Kriege und den Wunsch, demselben durch Opfer vorzubeugen, laut zu erkennen giebt. Was konnten Hrn. v. Stroganoff's Drohungen, unter so bewandten Umständen, für Folgen haben? Was mußte der Divan von der Uebereinstimmung der Mächte denken? Das Resultat war leicht vorauszusehn, uud das Journal des Débats hat es laut ausgesprochen. Der Divan hat sich für furchtbar gehalten, weil man das Ansehn gehabt hat, ihn zu fürchten. Die Diplomatik hat ihr Ziel verfehlt; sie wollte dem Kriege vorbeugen und hat ihn nur aufgeschoben. Ein Glück, wenn dieser Aufschub bloß als politischer Fehler angesehn werden könnte, und die Gräuel, denen er freyen Lauf gelassen, ihm nicht einen ernstern und verderblichern Charakter gäben. Doch ist das Opfer noch nicht ganz vollzogen; noch sind Leiden zu verhindern, noch giebt es Opfer zu retten; die Sache der Griechen ist nicht verloren, weil ein großes Reich das Gefühl seiner verwundeten Würde wiedergefunden hat, und die Politik steht im Begriff, die Bundesgenossin der Menschlichkeit und Religion zu werden.

Auf die Beschwerde des Handelsstandes zu Bayonne bei dem Minister, Hrn. v. Villèle, in Betreff der Mitwissenschaft, die General Eguia um die Anhaltung der Posten in Spanien zu haben scheine, erfolgte die Antwort, daß die Besorgnisse, welche sich die Handelskammer hierüber mache, gänzlich illusorisch wären.

Der von dem Kaufmann Chédeaux in Metz gemachte und von der dortigen Handelskammer unterstützte Vorschlag zur Errichtung einer großen europäischen Handelsmesse daselbst, ist von dem General-Conseil des Mosel-Departements für unvereinbar mit dem fast allgemein in Europa eingeführten Prohibitiv-Systeme erachtet worden.

Der des Muttermordes für schuldig erkannte Cuingnet, aus der Gemeinde Prémesque Arrondissement Lille, ist verurtheilt, baarfuß und im Hemde, mit einem schwarzen Schleier über dem Kopfe, zur Richtstätte geführt, und, nachdem ihm die rechte Hand abgehauen, enthauptet zu werden.

Vorgestern Nachmittag kam ein Courier von Verona bei der englischen Botschaft an, welche

die Nacht wieder einen zurückfertigte. Die erste Conferenz zwischen den Ministern des Auswärtigen der vier großen Mächte der heil. Allianz hatte Statt gefunden; von allen fremden Bevollmächtigten war allein der Herzog v. Wellington dabei zugegen.

Von London kommend ist der Geschäftsträger der ottomannischen Pforte in England, Herr Ombach, hier durch nach Verona gegangen.

Die Gazette de France meldet aus Saumur, daß der wackere Wölfel einen meuchlerischen Dolchstich erhalten habe.

Dieselbe Zeitung und andere erwähnen des Gerüchts, daß hieselbst ein Index librorum prohibitorum eingeführt werden solle.

Hr. Constant ist auch wegen seines Briefes an Hrn. Mangin citirt worden.

Wie es heißt, hat ein vor einigen Tagen hier angekommener Abgeordneter der Regentschaft zu Urgel bei zwei Bänquierhäusern auf eine Anleihe von 4 Mill. Fr. angetragen, woraus aber nichts geworden ist, weil diese Häuser ohne Bürgschaft unserer Regierung nichts darin thun wollten.

Die Nacht vom 28sten war Unruhe im königl. Schlosse wegen eines starken Knalls. Es fand sich, daß einer Schildwache das Gewehr in der Ruhe losgegangen und die Kugel in der Decke sitzen geblieben war.

London, vom 29. October.

Am Sonnabend gingen Se. Majestät nach Brighton ab, nachdem Graf Münster eine Audienz bei Ihnen gehabt.

Die Abreise des Herzogs von Cambridge soll auf den 10. Novbr. festgesetzt seyn.

Graf Clancarty ist mit seiner Familie nach Rotterdam abgegangen.

Lord Combermere ist zum Oberbefehlshaber der Kr egsmacht in Irland ernannt.

Lord Liverpool und der Kanzler der Schatzkammer arbeiten an einem Finanzplan, den sie dem Parlement vorlegen wollen. Es sollen nämlich die alten Annuitäten von 4 pCt. auf 3½ pCt. herabgesetzt werden. Da es ihnen mit der Herabsetzung der 5 in 4 pCt. voriges Jahr so gut gelungen ist, so sehen sie diesen zweiten Schritt als eine große Annäherung zum dritten und letzten an, die 3 pCt. auf 2½ zu reduciren, und auf diese Weise die große Staatsschuld um ein Sechstel zu vermindern.

Die Spekulanten, welche sich so unvorsichtig in die fremden Anleihen eingelassen, haben einen Schlag erhalten, der diejenigen, für welche es noch Zeit ist, zu heilsamen Betrachtungen führen wird. Die Obligationen der Republik Columbia stunden 21sten zu 96, und am 22sten fielen sie plötzlich bis auf 91. Noch mehr, man stellte an diesem Tage die Gültigkeit des ganzen Anlehns in Zweifel. Man findet die Vollmachten des Hrn. Zea nicht ausgedehnt genug für dieses Geschäft, und sagt nun sogar, Bolivar selbst habe Hrn. Zea nur eine Ermächtigung ertheilt, deren Zeit abgelaufen sey, wenn man auch annimmt, die Regierung sanctionire, was der Präsident Bolivar in dieser Hinsicht gethan hat, was aber sehr zweifelhaft ist. Die Klugheit erfordert daher, daß man eine bestimmte Erklärung Bolivars abwarte, die man vor 6 Monaten nicht erhalten kann.

Der Capitain Franklin hat nach seiner Rückkehr vom Kupferminenfluß und vom Nordpol, eine lange Conferenz mit Lord Bathurst gehalten. Man erwartet, der König werde ihn sehen wollen, und bestimme einen Orden und andere Ehrenzeichen für den berühmten Reisenden.

An der Küste von Lincolnshire wüthete am 17ten ein heftiger Sturm. Das Ufer ist mit Schiffsruinen bedeckt. In Burnham hat man über 50 Leichname aus dem Wasser gezogen.

Der arme Alderman Wood leistet nun, mißvergnügt über die Geringschätzung, womit ihn die Königin Caroline in ihrem Testamente behandelte, für immer Verzicht auf die Stelle eines Hofmanns und Politikers. Er hat seinen Hopfenhandel wieder angefangen und daran hat er sehr wohl gethan.

Sir H. Lowe, soll, wie es heißt, vom Sohn des Grafen Las Casas angefallen und an der Schulter verwundet worden seyn. (Es waren also nicht Peitschenhiebe, wie es anfänglich hieß, womit der Anfall geschah. Der Thäter ist stadtflüchtig geworden, und wird von der Polizei verfolgt.

Ueber den Anfall sagen die Times: „Die vorgebliche Anreizung mag gewesen seyn, welche sie wolle, so war es ein brutaler Anfall. Jeder Schurke kann sich in Hinterhalt legen, den bravsten Mann von der Welt schlagen und dann weglaufen, wie dieser französische Held ge-

than haben soll, wenn ein Genosse bereit steht, den Beleidigten zu hindern, daß er sich nicht gleich Genugthuung verschaffe. Wenn Sir H. Lowe sich bewußt war, seine Dienstpflicht und nur diese gegen Lascases den Vater geübt zu haben (und das können wir nicht beurtheilen), so würde er sich jetzt einer großen Abweichung von ihr schuldig machen, wenn er an irgend ein anderes Gericht als das der Gesetze appellirte.“

In der Correspondenz zwischen Herrn Croker im Namen der Admiralität und der Committée der Kaufleute auf Lloyd's, in Betreff der Seeräubereien in Westindien, ist es zuletzt zu solchen Weiterungen gekommen, daß die Lords der Admiralität, wegen ihnen bezeigten Mangels an Achtung u. s. w., jede weitere Correspondenz mit besagter Committée abgelehnt haben.

Schreiben, welche man in der City am 24sten Morgens aus Griechenland empfangen haben will, bestätigen die Nachricht, daß sich am 24. Septbr. die Festung von Korinth an die Christen ergeben, nachdem diese unter dem General Kolokotroni zweimal höchst verzweifelte Ausfälle der Türken zurückgeschlagen hatten.

In dem neulich erschienenen, sehr sorgfältig ausgearbeiteten Werke des Herrn Mills: „Reisen des Theodor Ducas in verschiedenen Gegenden Europa's zur Zeit der wieder auflebenden Wissenschaften und Künste,“ wird als Veranlassung der Sage von Dr. Fausts Verbindung mit dem Teufel der Umstand genannt, daß Faust eine Menge von Exemplaren der Vulgata, die er 1462 in Verbindung mit Schoiffer gedruckt hatte, nach Paris nahm und als Handschriften verkaufte, weil daselbst die Erfindung der Buchdruckerkunst noch unbekannt war. Nur unter Voraussetzung übernatürlicher Kräfte fand man es damals für möglich, daß Faust eine solche Menge von Abschriften für so geringen Preis verkaufen konnte.

Lord Howard de Walden ist als Preces-Schreiber und Lord Geo. Bentink als Privat-Secretair im auswärtigen Amt angestellt. Das Unter-Secretariat (erledigt durch Lord Clanwilliams Abgang) ist noch nicht besetzt. Diese drei Stellen werden jedesmal bei einem Wechsel des Staats-Secretariats neu besetzt.

Es heißt, Se. Majestät hätten den Wunsch geäußert, daß ein National-Museum für Werke der Kunst mit freiem Zutritt für das Publikum errichtet werde, wozu Sie Ihre reichen Privat-Sammlungen hergeben würden.

Die Radicalen bereiten Hunt einen feierlichen Einzug in London zum 11. November.

Heute aus Madras angelangte Briefe melden, daß man dort eine Verschwörung entdeckt habe, welche die Ermordung aller Faringes (Europäer) zum Zweck hatte. Einige schreiben den Ursprung derselben religiösem Fanatismus zu, andere der Unzufriedenheit der Eingebornen über schwere Abgaben, welche sie der Regierung bezahlen müssen.

Madrit, vom 15. October.

Zur Feier des Geburts-Festes Sr. Maj. des Königs war heut bei Hofe große Galla; eine Deputation der außerordentlichen Kortes überbrachte Sr. Maj. die huldigenden Glückswünsche der Volksvertreter; am Abend geruhten Se. Maj., in Begleitung des ganzen Hofes, im größten Staate mehrere Umgänge auf dem Prado zu halten.

In der Sitzung der Cortes vom 12ten d. erschienen die Königlichen Minister, um über die Ursachen der jetzigen Lage Spaniens den möglichsten Aufschluß zu geben. Der Minister des Innern führte das Wort, und verlas eine weitläuftige Relation; in derselben schilderte er als Haupt-Veranlassungen der herbeigeführten Uebel: das tiefe Elend eines großen Theiles der Landbewohner, deren Armseligkeit ihre Verleitung erleichtert; den Fanatismus vieler Geistlicher; die durch den Mangel einer gründlichen Prozeß-Ordnung eingewurzelte schlechte Justiz-Verwaltung; den Stumpfsinn mehrerer Orts-Vorstände; das feindselige Benehmen mancher Beamten gegen die neuen Institutionen; und endlich die Begünstigungen der Feinde des neuen Systemes und ihrer Unternehmungen, von Seiten eines benachbarten Staates. — Zum Druck.

In der Sitzung vom 13ten wurde das von der Kriegs-Commission über die von dem Minister dieses Departments überreichte Denkschrift erstattete Gutachten discutirt. Sodann bewilligten die Cortes eine Ergänzung von 29,973 Mann für die Infanterie, und 7983 Pferde für die Cavallerie. Als diese Aushebung beschlossen war, ertönte von den Gallerien einstimmiger Beifall, worauf die Ver-

sammlung entschied, daß dieser Ausdruck patriotischer Gesinnungen in dem Protokolle mit erwähnt werden solle.

In der gestrigen Sitzung überreichte der Kriegs-Minister eine Darstellung der Stärke der spanischen Armee. Er schlägt die stehenden Armeen von allen Waffengattungen auf 62,626 Mann an, die Miliz auf 30,444 Mann; die durch die ordentlichen Cortes decretirte Ersatzmannschaft auf 8000, und die außerordentliche Aushebung auf 36,966 Mann; mithin zusammen auf 139,036 Mann. Hiervon gehen aber noch die dieses Jahr Verabschiedeten ab, die sich auf 8000 belaufen; also bleiben nur 131,036 Mann. Den effectiven Stand der portugiesischen Armee schätzt der Minister zu 62,300 Mann, worunter man 36,800 Mann activer Miliz rechnen muß. Die in den verschiedenen insurgirten Districten bestehende Macht beträgt 33,747 Mann. Die Macht der regulairen Insurgenten in drei verschiedenen Districten beläuft sich auf 44,800 Mann.

Ein Journal versichert: Die Königin habe nie die geringste Beleidigung erfahren. Sie konnte sich stets dorthin verfügen, wo ihr die frische Luft am wohlthätigsten war. Ihre Sanftmuth, ihre Jugend, Leiden und Unfälle ganz anderer Art, als man öffentlich angab, zogen ihr allgemeine Theilnahme zu. Man kennt hier allgemein die Ursache ihrer Krankheit, und jedermann würde für ihre gänzliche Wiederherstellung gern die größten Opfer bringen.

Perpignan, vom 14. October.

Heute fehlt schon die zweite spanische Post. Misas, Malavilla und Mosen Anton schwärmen zwischen Figueras und Girona herum.

Herr v. Ortaffa und der Minister des Innern, Gispert, von Urgel angekommen, befinden sich noch immer hier. Ersterer setzt sich hier in Uniform, um bald auf seinen Posten zurückzukehren, und betreibt die Angelegenheiten des Glaubensheeres mit vielem Eifer.

Bayonne, vom 19. October.

Lebensmittel und Miethpreise sind durch die Ankunft des Hauptquartiers und der täglich einströmenden Flüchtlinge aus Spanien sehr gestiegen. Letztere belaufen sich auf 300, ohne die Kaufleute zu rechnen, die sich seit Aufhebung des Cordons täglich einfinden.

Brüssel, vom 31. October.

In der Sitzung der zweiten Kammer der General-Staaten am Donnerstage wurden einige neue Deputirte eingeführt, und sodann zwey Bothschaften Se. Maj. des Königs auf den Tisch gelegt. Die eine enthält einen Gesetz-Entwurf, wegen der Grundsteuer für das nächste Jahr, die andre betrifft eine verbesserte Gränzscheidung der Provinzen Gröningen und Drenthe. Beide wurden zur Prüfung an die respectiven Sectionen verwiesen.

Im allgemeinen Ausschuß der zweiten Kammer wurde der Entwurf zur Dankadresse an Se. Majestät bloß mit Widerspruch einer einzigen Stimme genehmigt, deren einziger Einwurf darin bestand, daß es dem Respect entgegen sey, im Context: Sire, Vous daignerez etc. statt Vôtre Majesté daignera etc. zu sagen.

Nach einem K. Beschlusse sollen die Gemälde: den Repräsentanten Odevaere, den Prinzen Moritz von Nassau in der Schlacht von Nieuwport am 2ten July 1600, und den Kronprinzen der Niederlande in der Schlacht von Waaterloo am 18ten Juny 1815 vorstellend, im Versammlungssaale der ersten Kammer der General-Staaten aufgehangen werden.

Seit dem neuen französischen Zoll-Tarif ist im Luxemburgischen der Preis eines Ardenner Ochsen mit Inbegriff der Haut auf 20 Fr. gesunken, und eben so ist im Verhältniß der Preis der Pferde gefallen.

Die Athenäen zu Antwerpen, Brügge u. s. w. haben den Befehl erhalten, daß von Neujahr an aller Unterricht in der (Flämischen) Landessprache gegeben und die Lehrer, welche dazu nicht im Stande wären, durch andere ersetzt werden sollen.

St. Petersburg, vom 14. Octbr.

Am 8ten August, des Vormittags, hat man zu Tomsk in Sibirien eine heftige Erd-Erschütterung verspürt, welche ihre Richtung von Norden nach Süden nahm. Mehrere Häuser schwankten, doch ist kein Mensch dabei ums Leben gekommen. Das Thermometer stand auf 20 Grad Reaumur.

Der junge Graf Scheremetjew hat der von seinem verstorbenen Vater in Moskau mit einem Fonds von 2½ Mill. errichteten Wohlthätigkeits-Anstalt noch einen jährlichen Zuschuß von

3000 Rubeln bewilligt, die für Invaliden und sonstige Kranke jeden Standes verwandt werden sollen.

Stockholm, vom 25. Octbr.

Man meldet aus Abo, daß der neue Zoll-Tarif für Finnland bald erscheinen dürfte.

Des Kaisers von Rußland Majestät hat der abgebrannten Stadt Uleaborg 100,000 Papier-Rubel, 10jährige Einquartierungs-Freiheit und Entlassung von allen Abgaben bewilligt.

Der Sprachlehrer Ståhl wird dieser Tage von hier nach Eichstädt abreisen, um unserer künftigen Kronprinzessin Unterricht in der schwedischen Sprache zu ertheilen.

Nach einem offiziellen Berichte belief sich die Zahl der im Jahr 1821 auf Seereisen begriffenen schwedischen Fahrzeuge auf 786, die zusammen 49595 Lasten hielten. Der Schiffer waren 331 und der Seeleute 2696. Stockholm hatte 140 Handelsfahrzeuge von 1115 Lasten, Gothenburg 69 von 6049 Lasten.

Christiania, vom 21. Octbr.

Die vom Storthing ernannte Committee, welche die Vorschläge Se. Maj. vom 28sten August und 5ten October, in Betreff der norwegischen Schuld an Dännemark in Erwägung ziehen sollte, hat folgende Beschlüsse gefaßt und dem Storthing zur Annahme anheim gestellt: a) Der Storthing beschließt, Dännemark für die 2 Millionen 100,000 Rthlr. Hamb. Banco oder Silber-Species, welche dasselbe in Folge einer Convention vom 1sten Septbr. 1819 von dem Königreich Norwegen zu fordern hat, auf einmal 1 Million 700,000 Hamb. Banco oder Silber-Species zu bezahlen, wodurch benannte Schuld endlich und gänzlich auf und abgemacht seyn soll; b) der Storthing ermächtigt Se. Majestät, ein ausländisches Anlehn von 2 Mill. Rthlr. Hamb. Banco zur Bezahlung der obenbenannten 1 Mill. 700,000 Rthlr. und der von Hambroe und Sohn vorgeschossenen 300,000 Rthlr. Hamb. Banco auf die möglichst billigsten Bedingungen zu eröffnen, doch dergestalt, daß das Capital in einem Zeitraume von 30 Jahren, mit höchstens 9 Prozent jährlich Capital-Abtrag und Rente zurück bezahlt werde.

Corfu, vom 28. September.

Ein gewisser Teodorin Ceolico Sotiri ist gestern hingerichtet worden, weil er die Sanitätsgesetze übertreten hatte und nach Paramittia hinüber gefahren war, während die Pest dort herrschte.

Neuyork, vom 2. October.

Ein am 17ten v. M. in Charlestown von Veracruz in 38 Tagen angekommenes französisches Schiff berichtete, daß in Mexico unter Iturbide's Regierung alles ruhig und zufrieden sey und man die Regieeung als festbegründet ansah.

Nachrichten aus Port-au-Prince vom 1sten September zufolge, drang am 30. August ein gewisser Darfour in die Kammer der Repräsentanten und überreichte eine auf den Umsturz der Verfassung abzielende Denkschrift, die von der großen Mehrheit der Mitglieder mit Abscheu vernommen ward. Das Volk gerieth in Wuth, nahm den Darfour und acht andere Bürger fest und lieferte sie in die Gefängnisse. Darfour's Plan soll, wie ein späterer Brief vom 7ten meldet, auf Erregung der Schwarzen wider die Farbigen gegangen seyn. Er wurde verurtheilt und erschossen und vier Deputirte als seine Mitschnldigen wurden ins Innere des Landes verwiesen. Die Ruhe war hergestellt.

Bahia, vom 1. September.

General Madeira hat einen erfolglosen Versuch gemacht, die Insel Taporica zu nehmen. Von ihr her wird S. Salvador (die Hauptstadt Bahia) mit Gemüse versorgt und der Besitz derselben ist daher wichtig für die Garnison. Es waren 200 Mann portugiesische Truppen, die der Befehlshaber am 28. v. M. früh auf einer Schmack abschickte, die aber am Ufer der Insel eine fast gleiche Zahl brasilischer Truppen vorfand, welche sich ihrem Landungsversuch so nachdrücklich widersetzten, daß sie 80 Mann Gefangene machten; welche, da sie sich den ihnen auferlegten Bedingungen nicht fügen wollten, in der Folge alle niedergemacht wurden. Die brasilischen Truppen waren vom Obersten Filisb. Caldeira Gomes angeführt, einem von denen, die früher von Bahia nach Lissabon als Gefangene geschickt, von den Cortes aber in Freiheit gesetzt wurden.

Nachtrag zu No. 133. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 11. November 1822.

Copenhagen, vom 29. October.

Unsere Handels-Zeitung meldet aus Triest vom 7ten d., daß es nicht an Frachten fehle, und daß die Verbindungen mit der Levante, namentlich mit Alexandrien, Cypern, Smyrna, Constantinopel und selbst mit den Häfen in Morea, trotz der griechischen Revolution, ihren gewöhnlichen Gang fortgingen.

Die Herings-Fischerei im Belt ist in diesem Herbste fast gänzlich verunglückt; die fortwährende Wärme soll daran Schuld seyn.

Curaçao, vom 12. Septbr.

General Morales landete auf seiner Expedition nach Maracaibo am 27. August zu los Taques, 10 Miles östlich von Coro, um eine Guerilla zu bilden, ward aber von Truppen aus der Legion von Carabobo unter General Davia so warm empfangen, daß die seinigen einen schleunigen Rückzug mit Verlust von 85 Mann machen mußten, wornach er weiter ostwärts steuerte. Vorgestern ward ein Theil der Expedition zu Brahanda ausgesetzt, aber von den Indianern so empfangen, daß sie für gut fanden, sich wieder einzuschiffen und die Stärke eines Platzes, Namens Bassara, zwischen Tocacas und Maracaibo, zu versuchen, den sie in Besitz nahmen.

Die columbischen Truppen marschirten am 20. August zur Beschützung Maracaibo's aus Coro ab. Auch melden Nachrichten aus Maracaibo vom 10ten dieses, daß alle Anstalten zur Begegnung des Feindes getroffen waren. Es hieß, daß die Flotte des Morales sich auf Piraterie lege. Wenigstens sind eine niederländische Brigg und ein Schooner, die hier zu Hause gehören, am 30sten v. M. genommen und aller und jeder Effecten beraubt worden.

Türkei und Griechenland.

Von der italienischen Grenze, vom 28. October.

Mit dem heutigen Curier erhalten wir das Neueste aus Griechenland durch mehrere, von den Küsten des adriatischen Meers eingegangene Privatnachrichten. Sie enthalten im wesentlichen folgende Nachrichten, welche die früheren, die uns zugekommen waren, vollkommen bestätigen, und noch neuere hinzufügen: „Den griechischen bewaffneten Flotillen, die sich vereinigt haben, um die türkische Flotte nach ihrer Rückkehr aus dem Meerbusen von Lepanto zu verfolgen, ist es wirklich gelungen, sich mehrerer türkischer Kriegsschiffe zu bemächtigen. Mehrere dieser letzteren, von denen es geheißen hatte, daß sie gescheitert und verbrannt worden, sind von den Griechen genommen. Man versichert, dieß sei durch ein sehr geschicktes Manöver geschehen und die türkischen Linienschiffe haben es nicht hindern können, ob sie gleich in der Nähe waren, da sie äußerst langsam und schlecht manövrirten. Im ganzen sind es 7 türkische Kriegsschiffe, die am 27. Septbr. genommen wurden. Der Verlust der Türken war aber noch weit größer, da sie auf ihrer fernern Fahrt gegen die Dardanellen einige Kriegsschiffe, die das Meer nicht mehr halten konnten, verbrennen mußten, damit sie nicht in die Gewalt der Griechen fallen sollten. Die Schiffsmannschaften derselben waren zuvor auf andere türkische Schiffe gebracht worden. Noch hat man jedoch keine Nachricht von ihrer Ankunft in den Dardanellen. Nach der Rückkehr der Flotte in die Dardanellen, geben selbst die Türkenfreunde zu, daß sich die Festung Napoli di Romania nicht lange mehr halten kann. Inzwischen war dieselbe in den ersten Oktobertagen noch nicht von den Griechen besetzt. Daß sich Letztere wieder im Besitz von Korinth befinden und Patras enge blokiren, ist aus vorhergehenden Berichten bekannt. Einer neuen Nachricht zu Folge, wäre es dem bei Korinth konzentrirt gewesenen türkischen Korps, das man auf 5000 Mann guter Truppen schätzt, gelungen, den Istmus zu passiren und im mittäglichen Livadien eine gute Stellung zu nehmen, wo es Unterstützung aus Negropont und aus Thessalien erwartet. In Negropont waren die Türken zahlreich und kampflustig. Von Korinth her rückte ein moreotisches Korps in Livadien ein, um die Türken anzugreifen. — Aus Epirus sind Folgendes die neuesten Nachrich-

ten: Arta ist noch immer im Besitz der Türken. Auch Prevesa, Parga und die andern längs der Küste gelegenen Forts haben türkische Besatzungen und sind auch auf der Landseite theils nur schwach, theils gar nicht blokirt. Der Pascha von Skutari hatte sich mit der Pforte durch die Vermittlung Omer-Vrione's wieder auszusöhnen gesucht; allein da er keine günstige Zusicherungen erhalten hatte, setzte er in der letzten Zeit seine Rüstungen fort und handelt in Verbindung mit den Montenegrinern. Man weiß nicht, woher ihm die bedeutenden Fonds zugekommen sind, worüber er verfügt. Die Diversion, welche Maurokordato aus Akarnanien gegen Thessalien leitet, ist ernstlicher, als man Anfangs glaubte. Alle griechischen Streitkräfte, die Anfangs gegen Arta bestimmt schienen, sind nach Pyrrha aufgebrochen und bedrohen neuerdings Trikala, während sich im östlichen Thessalien der bekannte Heerführer Diamanty zu Alassona festgesetzt hat. Alle diese Bewegungen beunruhigen den Churschid Pascha, der zuletzt von Larissa nach Thaumako in der Absicht aufgebrochen war, um neuerdings in Livadien einzurücken. Ein türkisches Reservekorps steht am Peneus. Ueber die ferneren Bewegungen in jenen Gegenden fehlt es an näheren Berichten." (Nürnb. Zeit.)

Den neuesten Nachrichten eines reisenden englischen Offiziers zufolge, soll Abbas Mirza, welcher gegen die Türken zieht, ein Corps von 40,000 Mann haben; 12 Bataillone Infanterie sind ganz auf englischen Fuß errichtet worden. General Normann commandirt das jetzt in Livadien stehende Corps von 4000 Mann, welches größtentheils aus Griechen und Ausländern besteht, und gut bewaffnet ist.

Der Oesterr. Beobachter enthält folgende Nachrichten:

Der neue Fürst der Wallachei, Gregor Ghika, beginnt seine Regierung unter den günstigsten Auspicien. Er hat gleich nach dem Antritte derselben sein ganzes Bestreben dahin gerichtet, den Uebeln, woran das Land seit längerer Zeit gelitten hatte, mit starker Hand und festem Muthe zu begegnen. Einer der Hauptmißbräuche und eine der vorzüglichsten Quellen vielen Unheils, war die nach und nach eingeschlichene Verkäuflichkeit der Aemter. Um diesem und andern Mißbräuchen, besonders hinsichtlich willkührlicher Erhebung übertriebener Sporteln zu steuern, erließ der Fürst kürzlich einen Befehl (Pitak) an den wallachischen Divan, worin er von demselben ein Gutachten über die Mittel und Wege zur Abstellung des Uebels fordert. Das Resultat entsprach den gerechten Wünschen des Hospodars, und es kam darüber am 18. October eine Anaphora zu Stande, die von nun als Grundgesetz für die Wallachei dienen soll. Fürst Ghika fährt außerdem fort ein wachsames Auge auf alle Zweige der Verwaltung zu richten. Er sendet zu diesem Ende Vertraute in alle Districte, die sich nach dem Zustande der Unterthanen, nach der Art, wie sie von den Ispravniks behandelt, und auf welche Weise von letzteren die Landessteuern eingetrieben werden, genau erkundigen, und dem Hospodar darüber Bericht erstatten müssen. Jede Uebertretung der neuen Vorschriften, jede Ungerechtigkeit wird sofort durch Absetzung vom Amte, oder wohl auch durch körperliche Züchtigung bestraft. Diese wohlthätige Strenge fängt bereits an Früchte zu tragen. Das Vertrauen in die Regierung befestigt sich immer mehr und mehr. Täglich sieht man ganze Karawanen ausgewanderter Familien aus Siebenbürgen zurückkehren. Die meisten Häuser sind wieder in bewohnbarem Stande, und bis zum Eintritt des Winters wird Bukarest wieder so bevölkert seyn, als es vor Ausbruch des Aufstandes war. — Nach Berichten aus Fokschan vom 16. October, ist der in Jassy zurückgebliebene Corps-Commandant Kutschuk Ahmed Aga mit seinen Truppen am 14ten durch obige Stadt gezogen, und hat seinen Marsch über Gradeschti, Zoaro und Callarasch nach Silistria fortgesetzt; so daß nun auch die Moldau ganz von den großherrlichen Truppen geräumt ist, und nur die letzthin erwähnten tausend Beschli dort verbleiben, um unter den Befehlen des Ejup-Aga in den verschiedenen Districten für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zu sorgen. — Laut Berichten aus Jassy vom 21. October hatte Tages vorher der feierliche Einzug des Fürsten Sandul Sturdza, und dessen öffentliche Einführung als Woywode der Moldau nach herkömmlicher Sitte Statt gefunden.

Die neuerlich ergangene Verordnung gegen den Luxus in der Kleidertracht hat in Constan-

tinopel große Sensation erregt, und es würde bitter darüber geklagt werden, wenn man sich nicht schmeichelte, daß sie, wie manche frühere in Vergessenheit fallen wird. Die Haupt-Gegenstände, welche das Verbot trifft, sind kostbare Pelzwerke, indische oder in europäischen Fabriken nachgemachte Shawls, und mit Seidenzeug gefütterte Kleider. Die letztern soll vom Großwesir an bis zum Geringsten Niemand mehr tragen. Das Verbot der Shawls versetzte anfänglich die englischen Kaufleute in nicht geringe Bestürzung; und es ergab sich bei dieser Gelegenheit der Umstand, daß weit über die Hälfte der in Constantinopel verbrauchten Shawls aus englischen Fabriken, und zwar zu sehr geringen Preisen geliefert werden. Die englische Factorei that nachdrückliche Schritte bei der Pforte, und stellte die Maaßregel als eine willkührliche Verletzung der bisher bestandenen Handels-Verhältnisse vor. Sie erhielt eine sehr beruhigende Antwort. Es wurde ihr bedeutet, daß die Verordnung keinesweges gegen den Handel mit gewissen Artikeln, der nach wie vor frei bliebe, sondern gegen den ausschweifenden Gebrauch derselben, den jede Regierung ihren Unterthanen untersagen könne, gerichtet sey; daß sie sich übrigens, selbst in der letzten Beziehung, bloß auf die Hauptstadt erstrecke, und daß den fremden Kaufleuten Mittel genug blieben, ihre Waaren abzusetzen. In der That wird man die Wirkung des strengen Gesetzes wohl nur bei öffentlichen Feierlichkeiten, schwerlich im Innern der Häuser gewahr werden.

Vermischte Nachrichten.

Berliner Nachrichten zufolge, legt der geheime Hofrath Heun mit Ende dieses Jahres die Redaction der allgemeinen preußischen Staats-Zeitung nieder, und ist mit einem anderweiten Wirkungskreise im Bureau des Staatskanzlers beehrt worden. (Leipz. Zeit.)

Der Mörder des 8jährigen Mädchens bei Zwenkau, dessen Entdeckung man in der Nähe und Ferne so eifrig nachspürte, ist endlich zu Parey am Plauischen Kanale unterhalb Magdeburg von einem Förster verhaftet worden, der ihn an der Beschreibung erkannte, welche der Steckbrief von ihm geliefert hatte. Dem Vernehmen nach soll er die Mordthat schon eingestanden, jedoch die Nothzüchtigung geläugnet haben.

Zu Wetter, unweit Hagen in der Grafschaft Mark, ist von Kamp und Harkort eine ordentliche Fabrik von Dampfmaschinen begründet worden, welche mit den besten englischen Maschinen dieser Art an Güte wetteifern sollen.

Einige Blätter, sagt eine Bostoner Zeitung, drücken großen Abscheu darüber aus, daß die ungläubigen Türken griechische Weiber, Knaben und Mädchen in Smyrna zum Verkauf ausboten; dennoch finden wir in denselben Zeitungen Anzeigen, auf das Geheiß von Christen eingerückt, die folgendermaßen lauten: Eine Negerfamilie, bestehend aus einem Mann, seiner Frau nnd sechs Kindern, ist, entweder zusammen oder auch einzeln, je nachdem es dem Käufer convenirt, zu verkaufen. Der Eigenthümer schlägt sie los, nicht weil sie Fehler besitzen, sondern weil er Geld braucht. Man adressire sich ꝛc.

In der letzten Woche des Septembers übernachtete ein reisender Musensohn in Bückeburg und machte sich den Spaß, in das ihm vorgelegte Fremdenbuch unter die Rubrik: „Geschäfte“ die Worte zu schreiben: „Will sich diese Nacht hier todtschießen.“ Der Gensd'armerie-Lieutenant, dem das Buch überreicht wurde, ging sogleich mit Arzt und Wund-Arzt nach dem Gasthofe und diese verordneten dem Reisenden Blut-Igel, Aderlaß ꝛc. Nun erfolgte die Versicherung, daß Alles nur Spaß gewesen; allein dies würde die Sache nur noch schlimmer gemacht haben, wenn nicht ein zufällig dazugekommener Verwandter sich für ihn verwendet hätte. Eine Wache mußte er aber die Nacht über bei sich behalten und am andern Morgen bezahlen.

Reisende, welche im vergangenen Sommer die Schweizer-Alpen besuchten, haben seit dem ersten Juli bis fast zu Ende desselben abwechselnd Regen und Schnee gehabt. Am 12. Juli fiel auf die Furca nahe am S. Gotthard ein so hoher Schnee, daß Bergbesteiger aus Berlin kaum noch mit der größten Anstrengung das sogenannte Spital erreichen konnten. Eine ähnliche Winterscene hatte ein anderer Reisende

v. W. auf dem Grimselberge am 26. July. — Dieser Winterniederschlag in die Hochgebirge brachte uns noch einigen wohlthätigen Regen, der die Erndten auf Feldern, Bergen und in Gärten begünstigte und sowohl die größere Menge als gute Beschaffenheit aller Fruchtarten beförderte. (Die Winterscenen im Sommer auf den hohen Alpen sind Reisenden zwar auffallend, finden aber in der Regel alle Jahre statt.)

Unsere am 5ten d. zu Schmiedeberg vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit unsern Verwandten und Freunden ergebenst an, und empfehlen uns zugleich ihrem fernern gütigen Wohlwollen.

Breslau den 9. Novbr. 1822.

J. Fiedler jun.
Sophie Fiedler geb. Gotthold.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unseren Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Breslau den 11. November 1822.

Ernst Wilhelm Speer.
Julie Speer geborne Redlich.

Das am 4ten d. M. Nachmittags um $\frac{3}{4}$ auf 5 Uhr nach einem 10tägigen Krankenlager, in einem Alter von 39 Jahren 3 Monaten am rothen Friesel und Nervenschlage erfolgte Dahinscheiden unserer geliebten Schwester und Tante, der hiesigen Buchdruckerey-Besitzerin Clara verw. Scholz geb. Kreuzer, zu einem bessern Leben, und zur seeligen Wieder-Vereinigung mit ihrem vorangegangenen Gatten und 2 Kindern, verfehlen wir nicht verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten mit tiefer Betrübniß hiermit zur stillen Theilnahme ganz ergebenst anzuzeigen. Zugleich fügen wir der öffentlichen Bekanntmachung bei, daß die von der Verstorbenen nachgelassene Buchdruckerey vor der Hand unter der zeitherigen Firma: „Kreuzer-Scholzsche Buchdruckerey" und unter der Leitung des zeitherigen Factors Grössel fortbestehen wird, empfehlen uns daher zu ferneren gütigen Aufträgen, die wir jederzeit mit möglichster Promptitude und zu den billigsten Preisen zu besorgen bemüht seyn werden. Breslau den 8. Novbr. 1822.

Barbara verwittwete Brosig geb. Kreuzer.

Wilhelm, Gustav, Amalie, Rudolph, Moritz } Brosig.

Theater.

Montag den 11ten: Johann von Paris. Herr Adam, vom Danziger Theater, den Johann.

Dienstag den 12ten: Der Liebe Zorn. — Pantomime.

Mittwoch den 13ten: Heinrich IV.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 9. November 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	146
Hamburg - Bco.	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	152 $\frac{9}{12}$	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	7. $\frac{1}{4}$
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	4 $\frac{1}{6}$	3 $\frac{5}{6}$
Augsburg	2 M.	3 $\frac{2}{3}$	—
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	104 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	103 $\frac{7}{12}$	—
Berlin	à Vista	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{6}$
Ditto	2 M.	99 $\frac{2}{3}$	99 $\frac{1}{3}$
Holländische Rand-Ducaten		—	97
Kaiserliche dito		—	97
Friedrichsd'or		115 $\frac{1}{2}$	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175 $\frac{1}{3}$
Tresorscheine		—	100
Pfaudbriefe von 1000 Rthlr.		102	—
Ditto - 500 -		102 $\frac{1}{4}$	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligationen		105	—
Banco-Obligationen		—	81 $\frac{1}{2}$
Churmärk. Obligationen		—	67 $\frac{1}{2}$
Dantz. Stadt-Obligationen		32	—
Staats-Schuld-Scheine		75	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42 $\frac{1}{2}$	—

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Crome, A. F. W., Handbuch der Statistik des Großherzogthums Hessen, in staatswirthschaftlicher Hinsicht nach den besten, meist handschriftlichen Quellen bearbeitet. 1r Theil. Mit 7 Tabellen. gr. 8. Darmstadt, Leske. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Leuchs, J. M., allgemeiner Handels-Briefsteller oder Anleitung zur Abfassung kaufmännischer Briefe und zu allen andern im Handel vorkommenden Aufsätzen und Anfertigungen. gr. 8. Nürnberg, Comptoir der Handl. Zeitung. 2 Rthlr.

Zimmermann, E., Predigten in der Großherzoglich Hessischen Hofkirche zu Darmstadt, gehalten. 5r Theil. gr. 8. Darmstadt. Leske. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Zimmermann, E., Predigten über die Apostelgeschichte, 1r Theil. 8. Darmstadt. Leske. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) **Breslau** den 9. Novbr. 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 29 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 24 Sgr. 11 D'n. —	1 Rthlr. 20 Sgr. 3 D'n.
Roggen	2 Rthlr. = Sgr. 7 D'n. —	1 Rthlr. 24 Sgr. 1 D'n. —	1 Rthlr. 17 Sgr. 8 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. 7 D'n. —	1 Rthlr. 5 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthlr. 2 Sgr. = D'n.
Hafer	1 Rthlr. 2 Sgr. = D'n. —	1 Rthlr. = Sgr. 1 D'n. —	= Rthlr. 28 Sgr. 3 D'n.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorf; Hr. v. Meier, Landrath, von Ransen; Hr. v. Eberhard, Major, von Neisse; Hr. Soencke, Negociant, von Danzig; Hr. Baron v. Stosch, Rittmeister, von Jäfersheim; Hr. v. Borakowsky, Hauptmann, von Mainz. — Im Rautenkranz: Hr. Marbach, Senior, von Jauer; Hr. Geisler, Oberamtmann, von Dziewentline. — In den drei Bergen: Hr. Buck, General-Konsul, von Philadelphia; Hr. Vernet, General-Consul, von Hamburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Lessing, Hofrath, von Namslau; Hr. Taistrzik, Kreis-Justiz-Rath, von Ratibor; Hr. v. Sohr, Rittmeister, vom 2. Uhl. Regmt.; Hr. Lucas, Oberamtmann, von Altwasser. — Im goldnen Baum: Herr von Grabowsky, Hauptmann, von Otmachau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Brettschneider, Kaufmann, von Beuthen; Hr. Jonas, Kaufmann, von Eupen. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Rottenberg, Landrath, von Malkwitz; Hr. Steidler, Kaufmann, von Johannisberg. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Lewinsky, Partikulier, von Oels. — In Privat-Logis: Hr. Filhes, Kaufmann, von Berlin, No. 2103.; Hr. Gruchot, Steuer-Einnehmer, von Frankenstein, No. 577.

(Zum Trost) für den bekümmerten Landmann, welcher seine Saaten von Mäusen vernichtet zu erhalten Gefahr läuft, räthet ein Freund des Gemeinnützigen folgendes erprobtes bis jetzt wenig bekanntes Mittel an: Ein von Eisenblech gefertigter spitz zu laufender Cilinder in Gestalt und Größe einer Kaffeetrommel wird gefüllt mit Werg, verfaultem Holz und gestoßenem Schwefel. An der Spitze der Trommel ist diejenige Oeffnung welche vor das Mäuseloch gelegt wird. An dem entgegesetzten Ende der Spitze wird die Trommel mit einem Deckel verschlossen, in welchem ein gewöhnlicher Hand-Blasebalg einpaßt. Hierdurch wird das Ausräuchern aller Höhlungen veranlaßt, welches diese Thiere augenblicklich tödtet.

(Bekanntmachung.) Zu der diesjährigen Prüfung der Zöglinge der Blinden-Unterrichts-Anstalt am 14ten d. M. laden wir hierdurch ganz ergebenst die Gönner und Patronen der Anstalt so wie alle diejenigen, welche daran wohlwollenden Antheil nehmen oder dieselbe näher kennen lernen wollen, ein. Der Anfang ist um 9 Uhr Morgens. Breslau auf dem Dohm, den 7ten November 1822.

Der Verein für Blinden-Unterricht.

(Bekanntmachung wegen Verdingung des Holz- und Strohbedarfs für die Breslausche Garnison pro 1823.) Wir beabsichtigen die Beschaffung des Holzbedarfs für die hiesige Garnison pro 1823, welcher ungefähr in 3200 Klaftern weichem Holz besteht, so wie den Bedarf an Stroh zu verdingen, und haben zu der nochmaligen öffentlichen Licitation einen neuen Termin auf den 20ten Novbr. d. J. Vormittags um 10 Uhr im Königl. Regierungs-Gebäude anberaumt. Lieferungslustige werden aufgefordert in diesem Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Breslau den 5ten Novbr. 1822. Königl. Regierung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Königlichen Regierungs-Raths Grafen Carl von Sandreczky und des Justitz-Commissions-Rath Gelinek als Curator der Gräflich von Sandreczky-Bankwitzer Concurs-Masse folgende in dem Nachlasse der verwittwet verstorbenen General-Landschafts-Director Gräfin v. Sandreczky vorgefundene und jetzt zur vor bezeichneten Concurs-Masse gehörigen Pretiosen, als: 1) ein brillanter Hals-Schmuck in Silber gefaßt, im rothen Saffian-Futteral, taxirt auf 700 Rthlr. 2) ein goldner Ring mit gelben in Gold gefaßten Brillanten, taxirt auf 300 Rthlr. 3) ein goldner Ring, taxirt auf 15 Rthlr. 4) ein goldner Ring mit Brillanten, taxirt auf 65 Rthlr. 5) ein Halsband mit Bernstein, taxirt auf 8 Rthlr. 6) eine goldne Kette, taxirt auf 30 Rthlr. 7) ein Bernstein-Halsband, taxirt auf 10 Rthlr. 8) eine mit Rosetten eingefaßte goldene Repitir-Uhr, taxirt auf 230 Rthlr., zusammen also in einem Werthe von 1358 Rthlr. Courant subhastirt werden sollen. Demnach werden alle Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in dem dazu auf den 1ten Februar 1823 angesetzten peremtorischen Termine Vormittags um 10 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Selbstherr im Partheyen-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung erfolgen wird. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden. Breslau den 26ten September 1822.

Königiich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. v. Falkenhausen.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den bevorstehenden Weihnachts-Termin folgende Tage bestimmt worden. Den 9ten December zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages und den 10ten ejusd. zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte. Ferner zur Einzahlung der Interessen den 20ten, 21ten, 23ten und 27ten December c. a. und zur Auszahlung derselben den 27ten, 28ten, 30ten, 31ten Decbr. c. a. und den 2ten Januar fut. a. an welchem letztern Tage die Casse geschlossen wird. Jauer den 8ten November 1822.

Schweidnitz-Jauersches Landschafts-Directorium. von Mutius.

(Avertissement.) Für den bevorstehenden Weihnachts-Termin werden bei der Oberschlesischen Landschaft zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages den 5ten Decbr. und zur Einzahlung der Interessen die Tage vom 17ten bis zum 24ten Decbr. einschließlich, zur Auszahlung der Pfandbriefszinsen aber die Tage vom 28ten Decbr. bis zum 6ten Januar 1823 mit Ausnahme der Sonn- und Festtage hiermit bestimmt und die Pfandbriefs-Inhaber zur Beybringung vollständiger Consignationen, diejenigen Dominien aber, welche ihre Zahlungen an die Schlesische General-Landschafts-Casse zu Breslau leisten wollen, zu Einsendung der von der letztern zu ertheilenden Empfangsbekenntniße noch vor dem am 6ten Jannar 1823 statt findenden Cassen-Schlusse aufgefordert. Ratibor den 29ten October 1822.

Directorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft. B. v. Gruttschreiber.

(Offener Arrest.) Nachdem über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Christian Ehrenfried Fritsch per Decretum de hodierno der Concurs eröffnet worden, als wird allen denjenigen, welche von gedachtem Kaufmann Christian Ehrenfried Fritsch etwas an Geldern, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, hiermit angedeutet, demselben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem Gerichte davon fördersamst Anzeige zu machen

und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositorium abzuliefern, mit der Warnung, daß wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, dieses für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfands und anderen Rechts für verlustig erklärt werden würde. Hirschberg den 5ten November 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Proclama.) Für den Kaiserl. Königl. Kammerherrn Herzoglich Teschenschen Landrechts-Rath, Landeshauptmann und jetzt Präsidenten Emanuel Baron Spens von Booden sind auf den Grund des Duplicato des zwischen ihm und dem Königl. Kammerherrn von Poser Naedlitz über die Herrschaft Hultschin unterm 22ten Februar 1808 geschloßenen Verkaufs- und Kaufsvertrages des Nachtrages vom 19ten July 1808 und des Verlautbarungs-Protocolls vom 3ten März 1810 so wie der Recognition vom 13ten März 1810 in dem Hypotheken-Buche der im Fürstenthum Troppau gelegenen Herrschaft Hultschin sub Rubrica II. No. 1. und 2. eine Protestation de non disponendo und eine Beschränkung zu Gunsten desselben und sub Rubrica III. No. 9. das Condominium in nachstehender Art:

das Condominium, welches der Besitzer der Königliche Kammerherr von Poser dem Herzoglich Sachsen Teschner Landrechts-Rathe Emanuel Baron von Spens und Booden in dem als Anhang zu dem unterm 22ten Februar 1808 geschlossenen Kauf-Contracte sub dato Hultschin den 19ten July ejusd. anni gerichtlich errichteten Abkommen zur Sicherheit des gesammten Kaufgelder Rückstandes pr. 38,746 Rthlr. in Court., 17,000 Rthlr. in landschaftlichen Pfandbriefen und 26,666 Rthlr. 16 Sgr. in Wiener Währung eingeräumt hat, welches Condominium auf den Grund des allegirten Anhanges vom 19ten Juli 1808 bei der Ueberschreibung des Besitztitels für den Grafen von Poser ex Decreto vom 12ten März 1810 eingetragen worden

eingetragen. Das oben bezeichnete Instrument ist verloren gegangen und es ist von dem gegenwärtigen Besitzer der Herrschaft Hultschin dem Königlichen Regierungs-Rathe und Oberschlesischen Landschafts-Director Joseph Adam, Freiherrn v. Gruttschreiber in Ratibor auf das öffentliche Aufgebot desselben angetragen worden. Da dieser Antrag vorschriftsmäßig substantiirt worden ist, so werden alle diejenigen, welche an das sub Rubrica III. No. 9. mit der Herrschaft Hultschin eingetragene, nunmehr zu löschende Condominium und das darüber ausgestellte, vorstehend näher bezeichnete Instrument nebst Recognition vom 13. März 1810 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstigen Briefsinnhaber Ansprüche zu machen vermeinen, hiermit vorgeladen: sich in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts Referendarius Schmieder auf den 13ten Februar 1823 Vormittags um 9 Uhr angesetzter Termine in dem Sessions-Zimmer des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts, zu melden, und ihre Ansprüche geltend zu machen oder im Falle ihres Ausbleibens im Termine zu gewärtigen: daß sie mit ihren Ansprüchen an das genannte Condominium unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt werden und das oben gedachte abhanden gekommene Instrument für amortisirt erklär wird, das Condominium selbst aber in dem Hypotheken-Buche der Herrschaft Holtschin auf den Antrag des Besitzers wird gelöscht werdrn. Leobschütz den 22ten October 1822.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorfer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.

Schiller.

(Edictal-Citation.) Von dem Fürstlich Lichtensteinschen Troppau Jägerndorfer Fürstenthums-Gericht, Königl. Preußischen Antheils werden auf den Antrag des Ritterguthsbesitzers Wirthschafts-Rathes von Rudczinsky auf Deutsch-Crawarn, Kauthen und Zabrzech alle diejenigen Prätendenten, welche an nachstehend bezeichnete, auf dem im Herzogthum Jägerndorf und Leobschützer Kreise gelegenen Rittergütern Deutsch-Crawarn nebst Kauthen und auch Wrbkau sub Rubrica III. No. 3. und auf den, im Herzogthum Troppau und Leobschützer Kreise gelegenen Rittergute Zabrzech sub Rubrica III. Nris. 13. und 15. annoch haftende Posten, und die darüber laufenden, verloren gegangenen Instrumente; nämlich:

A) an die auf Deutsch-Crawarn nebst Kauthen und auf Wrbkau sub Rubrica III. No. 3. für die Carolina Gräfin v. Geßler, auf Grund der von dem ursprünglichen Schuldner den Freiherrlich v. Eichendorfschen Vormund Wilhelm Grafen v. Geßler d. d. Dirschel den 1ten July 1775 ausgestellten und am 26ten Juli desselben Jahres gerichtlich anerkannten Schuldinstruments ex Decreto vom 30ten August 1775 eingetragenen 1266 Rthlr. 16 Sgr. und die darüber ertheilte, verloren gegangene, und am 13ten December 1820 amortisirte Original-Recognition;

B) an die Recognition über die bei Zabrzech sub Rubr. III. No. 13. erfolgte Eintragung einer Protestation über 10000 Rthl. Preuß. Kourant, welche der damalige Besitzer von Zabrzech Wilhelm Adolph Graf v. Lichnowsky, auf Grund des sub dato Berlin den 3ten April 1798 ausgestellten und an demselben Tage anerkannten Schuld- und Verpfändungs-Instruments von dem Banquieur Salomon Nathan junior zu Berlin erborgt hat; und welche ex Decreto vom 29ten Mai 1799 eingetragen worden sind; auch an die coram Notario publico, sub dato Berlin den 29ten Mai 1801 vollzogenen Cessions-Urkunden, wornach der Banquieur Salomon Nathan in Berlin diese 10,000 Rthlr. an den Hof-Agenten Lippmann Meyer & Compagnie cedirt hat; endlich auch an die gerichtlich beglaubigte Cessions-Urkunde vom 8ten November 1802 wornach der Hofagent Lippmann Meyer & Comp. einen Antheil von der Hauptforderung der 10,000 Rthlr. mit 7000 Rthlr. an den Moritz Grafen v. Lichnowsky cedirt hat, welche Instrumente verloren gegangen und am 1ten März 1822 amortisirt worden sind;

C) an die für die Josepha Gräfin von Schaffgotsch geborne Freyin von Skrbensky auf Grund der von dem ursprünglichen Schuldner Joseph Gotthard Grafen v. Schaffgotsche d. d. Deutsch-Crawarn den 20ten April 1814 gerichtlich ausgestellten Schuldinstruments ex Decreto vom 27ten April 1814 auf Zabrzech sub Rubr. III. No. 15. eingetragenen 11333 Rthl. 8 Sgr. Conventions-Geld und die darüber ertheilte verloren gegangene, und am 15ten Decbr. 1820 amortisirte Original-Recognition

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese Ansprüche in dem zu deren Angabe, vor dem Commissario, dem unterzeichneten Regierungs-Director den 24ten December 1822 Nachmittags um 3 Uhr angesetzten peremtorischen Termine, in dem hiesigen Fürstenthums-Gerichts-Hause, entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien, wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft der hiesigen Gerichts-Assistenten, die Herren Klose und Schulz vorgeschlagen werden, zum Protokoll anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich aber in dem nachstehenden Termine keiner der etwanigen Interessenten melden; so werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt; ihnen wird damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt; die verloren gegangenen Instrumente werden für amortisirt, so wie die aufgeführten Posten für erloschen erklärt, und in dem Hypotheken-Buche bey den verhafteten Gütern deutsch Crawarn, Kauthen, Wrbkau und Zabrzech auf Ansuchen der Besitzer, ohne Producirung der Instrumente, auch ohne Quittung wirklich gelöscht werden. Leobschütz den 29ten August 1822.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorfer Fürstenthums-Gericht, Königl. Preußischen Antheils. Schiller.

Beilage zu No. 133. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 11. November 1822.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königlichen Gericht zu St. Claren wird hiermit öffentlich und Jedermann bekannt gemacht: daß auf den Antrag des hiesigen Wohllöblichen Magistrats und der Zustimmung des Besitzers das vor dem Nicolaithore zu Tscheppine sub Nro. 68. gelegene, dem Bürger und Schornsteinfegermeister Conrad Ludwig Sander gehörige Haus, Hof und Garten, welches auf 10,160 Rthlr. Court. à 5 Procent gerichtlich abgeschätzt worden, mit allen Recht und Gerechtigkeiten, Nutzungen und Beschwerden, wie solche aus der hieselbst affigirten und zu schicklicher Zeit Jedermann auf Verlangen vorzulegenden Taxe mit Mehrerem zu ersehen ist, Kraft gegenwärtigen Patents (wovon ein Exemplar bei dem unterzeichneten Königl. Gericht ad St. Claram und Eines bei dem hiesigen Königlichen Stadt-Gericht affigirt ist) auf 3 Monate freiwillig subhastirt und zu Jedermanns feilem Kauf ausgeboten wird. Es werden daher alle diejenigen Besitz- und Zahlungsfähigen, welche die obgedachten Realitäten zu erkaufen gesonnen sind, peremtorie auf den 17ten Januar 1823 Vormittags um 9 Uhr, entweder in Person oder durch zuläßige mit hinlänglicher Vollmacht versehene Mandatarien in dem hiesigen Königlichen Gericht zu St. Claren zu erscheinen und ihre Gebote abzulegen, hierdurch vorgeladen; und hat der Meistbietende, Bestzahlende, Besitz- und Zahlungsfähige in Termino peremtorio den 17ten Januar 1823 die Adjudication nach vorher eingeholter Genehmigung des Extrahenten, außerdem aber zu gewärtigen: daß auf nachherige Gebote keine Rücksicht werde genommen werden. Demnächst werden auch die unbekannten aus dem Hypotheken-Buche nicht konstirenden Real-Prätendenten mit vorgeladen, ihre Gerechtsame und Ansprüche spätestens bis zum Termine dem Gericht anzuzeigen oder zu gewärtigen: daß mit der Adjudication werde vorgegangen und sie gegen den neuen Besitzer, in so weit ihre Ansprüche die subhastirten obgenannten Realitäten oder die dafür bezahlten Kaufgelder betreffen, nicht weiter werden gehört werden. In Ansehung der eingetragenen Realgläubiger wird nach §. 35. Tit. 52. P. 1. der Gerichtsordnung und §. 401. des Anhangs zur Allgem. Gerichts-Ordnung noch besonders bekannt gemacht: daß im Fall des Außenbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen so wie der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden solle. Uebrigens werden noch die von Extrahenten aufgestellten besondern Kauf-Conditionen, nämlich daß der künftige Käufer das für denselben intabulirte Capital per 8200 Rtlr. so weit derselbe zur Perception kommen wird, zur Hälfte sofort baar bezahlen müsse, zur Nachachtung hier beigefügt. Urkundlich unter dem Königl. Gerichts-Insiegel und gewöhnlicher Unterschrift. Breslau den 30ten August 1822. Königl. Gericht zu St. Claram.

Homuth.

(Subhastations-Anzeige.) Auf den Antrag der Gläubiger der Juliane verwittweten Puschmann gebornen Bittner zu Elend, soll die daselbst, im Neumarktschen Kreise belegene, von derselben im Erbpacht besitzende, und auf 3251 Rthlr. 19 Sgr. 8 Pf. gerichtlich taxirte Brau- und Branntweinbrennerei-Possession in einem Wohnhause, einer Malztenne, der Dörre, Brauerei und Keller; ferner in einem Pferdestall, der Branntweinküche, einem alten Stallgebäude, einem Kuhstall, einer Scheuer, Schwarzviehställen, einem Blankenzaun von 140 Ellen, einer Wasserschöppe mit 2 Rinnen, einem Obstgarten, in 4 Scheffel Ackerland im Garten und 16 Scheffel Acker zu Felde, einer Wiese, auf welcher circa 2 Fuder Heu, und ein Fuder Grummet gewonnen werden, so wie in der Gerechtigkeit 6 Stück Kühe halten zu können, wovon 4 Stück unentgeltlich mit dem herrschaftlichen Vieh, und 2 Stück gegen einen jährlichen Zins von 12 Sgr. pro Stück vorgetrieben werden können, und endlich noch in der Gerechtigkeit, den großen unter dem herrschaftlichen Schlosse daselbst befindlichen Bier-

keller auf ewige Zeiten zur Unterbringung des Getränkes benutzen zu können, der Besitzer des Dominii Elend aber die Schuldigkeit hat, denselben baufständig zu halten, und der Brauereibesitzer bei einer etwanigen Reparatur nichts dazu contribuirt, welche Bewandniß es auch mit den Wasserrinnen rc. hat, bestehend, nunmehro im Wege der nothwendigen Subhastation, da diese Besitzung in dem am 10ten Juny dieses Jahres zum freiwilligen Verkaufe angestandenen Termine für das Meistgebot per 2040 Rthlr. bei dem Widerspruche der Gläubiger nicht hingelassen werden konnte, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch aufgefordert, in denen auf den 17ten Novbr. 1822, den 17ten Januar und den 17ten März 1823 anberaumten Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorischen Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königlichen Gerichts-Kanzley zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden unter Genehmigung der Gläubiger, so wie der Vormundschaft der Puschmannschen minorennen Kinder und der Obervormundschaft der Zuschlag erfolgen wird. Auf die nach dem letzten Licitations-Termine etwa einkommenden Gebote kann nicht reflectirt werden. Die Taxe kann stets in hiesiger Registratur nachgesehen, die Kaufbedingungen aber werden in dem letzten Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Zugleich werden auch alle unbekannte Real- und Personal-Gläubiger der Wittwe Puschmann hierdurch vorgeladen, spätestens in dem letzten peremtorischen Termine den 17ten März 1823 zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und gesetzlich zu begründen, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben wird, werden verwiesen werden.
Leubus den 23ten August 1822.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Justiz-Amte zu St Vincenz wird das dem Schiffer Franz Webner zugehörige und mit lit. B. No. 509. bezeichnete, zwischen den beiden Schleußen am linken Oder-Ufer, bei der ehemal. Matthias-Schanze angelegte und von den Sachverständigen auf 255 Rthlr. Court. gewürdigte Schiff auf den Antrag der Gläubiger hiermit nothwendig zum Verkauf gestellt. Zu diesem Zweck ist ein peremtorischer Bietungstermin auf den 7ten Januar 1823 Vormittags 10 Uhr bestimmt, und es werden Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiemit eingeladen, in besagtem Termine in Person in hiesiger Amts-Kanzley zu erscheinen, die näheren Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun und demnächst zu gewärtigen, daß besagtes Schiff dem Meistbietenden nach vorgängiger Einwilligung der Gläubiger zugeschlagen, auf Nachgebote aber nicht weiter reflectirt werden wird, als nach §. 404. des Anhangs zur Allgem. Ger. Ordnung statt findet. Die darüber aufgenommene Taxe kann in hiesiger Amts-Kanzlei zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Breslau den 30ten September 1822.

Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Fischerey-Verpachtung.) Die wilde Fischerey auf dem Vincenz, Elbing und in der alten Oder hieselbst, wird auf den 12ten November Vormittags von 9 bis 12 Uhr in hiesigem auf dem Dohme belegenen Rent-Amts-Bureau, auf anderweite 3 Jahre und zwar von Georgi 1823 bis dahin 1826 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und es werden daher Pachtlustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen: daß die Pachtbedingungen zu jeder schicklichen Zeit in hiesigem Rent-Amte eingesehen werden können. Breslau den 25ten October 1822. Königliches Rent-Amt.

(Getreide-Versteigerung.) Das von den resp. Amts Ortschaften für das Jahr 1822 in Natura zu zinsende Getreide von circa 1600 Scheffel Weitzen, 1700 Scheffel Korn, 200 Scheffel Gerste, 1900 Scheffel Hafer, Preuß. Maaß wird in dem auf den 14ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termine in dem hiesigen, auf dem Dohm belegenen Rent-Amts-Locale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden demnach eingeladen, in gedachtem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den hö-

hern Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufsbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit im hiesigen Rent-Amte eingesehen werden. Breslau den 30ten October 1822.

Königl. Rent-Amt.

(Proclama.) Von dem Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht zu Neisse, werden hiermit nachstehende verloren gegangene Hypotheken-Instrumente öffentlich aufgeboten und zwar: 1.) über 300 Rthlr. rückständige Kaufgelder und 225 Rthlr. Ausstattung auf dem Bauerguthe No. 10. zu Oppersdorf Rubrica III. No. 2. haftend, ex Recognitione vom 31ten März 1798. 2) über die auf der halben rittermäßigen Scholtisey No. 1. zu Markersdorf Rubrica III. No. 1. eingetragenen Post per 156 Rthlr. 19 Sgr. ex decreto vom 27ten März 1767. 3) über 25 Rthl. 16 Sgr. rückständige Kaufgelder, 33 Rthlr. 14 Sgr. Auszug, und 20 Rthlr. Ausstattung auf der Freigärtnerstelle No. 98. zu Groß-Neundorf s b 1. und 2 und 3. eingetragen, ex Recognitione vom 16ten Februar 1791. 4) über 113 Rthlr. 10 Sgr. und respective 12 Rthlr. Erb- und Ausstattungs-Gelder für die Mariane Mattner verehlichte Stephan und respective über eine gleiche Summe für die Catharina Mattner verehlicht gewesene Grimme zu Buxdorf auf dem Bauerguth No. 31. zu Hermsdorf Rubr III No. 1. haftend, ex recognitione vom 21ten November 1780. 5) über 25 Rthlr. und 17 Rthlr. Termin- und Ausstattungs-Gelder für die Elisabeth Siegel verehlichte Langer und respective 25 Rthlr. und 17 Rthlr. Termin- und Ausstattungsgelder für den Hans Joseph Siegel und auf dem Freihause No. 18. zu Wischke Rubr. III. No. 1. 2. 3. und 4. haftend, ex Recognitione vom 8. Mai 1792. Es werden daher die Inhaber dieser Instrumente, deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hiermit öffentlich vorgeladen in dem auf den 14ten December 1822 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine auf unserm Gerichtszimmer hierselbst persönlich oder durch einen bevollmächtigten Stellvertreter aus der Zahl der hiesigen Justiz-Kommissarien vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath von Wittich zu erscheinen, ihre Gerechtsame wahrzunehmen und nachzuweisen. Der Ausbleibende aber hat zu erwarten: daß das Pfandrecht für erloschen und die Hypotheken-Instrumente für ungültig erklärt auch sodann mit der Löschung der eingetragenen Posten verfahren wird. Neisse den 30sten July 1822.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht. v. Kehler.

(Mühlen-Anlage.) Der Freigutsbesitzer Grallert zu Trautliebersdorf Landeshuter Kreises, beabsichtigt an die Stelle der vor mehrern Jahren eingegangenen, am Dorfbach gelegenen Mahlmühle, eine oberschlächtige eingängige Wassermühle anzulegen. In Gemäßheit des Allerhöchsten Edikts vom 28ten October 1810 wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und alle diejenigen, welche gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, vorgeladen a dato 8 Wochen ihre Einsprüche hier anzumelden, da auf später eingehende nicht gerücksichtigt werden kann. Landeshut den 1ten Novbr. 1822.

Der Königl. Kreis-Landrath. Stosch.

(Bekanntmachung.) Am 24ten October c. ist auf dem Wege zwischen Neumarkt und Liegnitz ein Paquet mit Rassier-Messern aufgefunden worden. Der hinlänglich legitimirte Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Kosten der Bekanntmachung im Landräthlichen Amte in Empfang nehmen. Liegnitz den 29ten October 1822.

Der Königl. Kreis-Landrath. v. Berge.

(Vorladung.) Wir Director und Assessores des Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gerichts zu Hirschberg fügen hiermit zu wissen: daß nachdem die Frau Wittwe des allhier verstorbenen Stadt-Cämmerers Herrn Thomas, Frau Johanne Helene geb. Schultz auf Eröffnung des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses angetragen, zur Anmeldung und Ausweisung sämmtlicher Forderungen der Gläubiger Terminus auf den 12ten December dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr präfigirt worden. Indem wir nun sämmtliche Gläubiger des Herrn Stadt-Cämmerers Thomas hierzu mittelst gegenwärtigen Patents vorladen, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, machen wir denselben zugleich bekannt, daß diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen oder sich vorhero melden sollten, als-

ler ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Hirschberg den 1ten October 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Hausverkauf in Oels.) Das den Tuchscheerer Micudeschen Erben zugehörige zwei Stock hohe massive auf 1996 Rthlr. Court. abgeschätzte und jetzt zum Bethause für die hiesige Jüdische Gemeinde eingerichtete Haus soll auf den Antrag eines Gläubigers den 23ten December Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause ausgeboten und an den Meistbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, zugeschlagen werden. Oels den 9ten October 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Subhastation.) Auf Antrag eines Real-Gläubigers soll wegen unerfüllter Zahlungs-Verpflichtungen, der hieselbst am Markte belegene, im Hypotheken-Buch mit Nro. 227. verzeichnete, nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 5000 Rthlr. abgeschätzte Gasthof zum Hummel-Fürsten genannt, im Wege nothwendiger Subhastation öffentlich verkauft werden, und haben wir dazu drei Bietungstermine als den 11ten Septbr., den 23ten October und den 4ten Decbr. dieses Jahres Vormittags 9 Uhr anberaumt. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher zur Erscheinung in diesen Terminen, deren letzterer peremtorisch ist, eingeladen, und hat der Meist- und Bestbietende nach Einwilligung des Gläubigers sofort den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Stadt-Gerichts-Kanzley inspicirt werden. Reinerz den 28ten July 1822.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) In dem den 4ten Decbr. d. J. anstehenden Termine, soll das hiesige Brau-Urbar, unter den in unserer Registratur zur Durchsicht befindlichen Bedingungen an den Meistbietenden auf drei Jahre vom 1ten Januar 1823 bis Ende Decbr. 1825 verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, an gedachtem Tage früh um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung der Deputirten hiesiger Brau-Commune, die Pacht dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden. Patschkau den 29ten October 1822.

Der Magistrat.

(Edictal-Citation.) Von dem Fürstlich Anhalt-Köthenschen Justiz-Amte zu Pleß wird der seit 24 Jahren von hier verschollene Schuhmacher Johann Schindler oder, bei dessen Ableben, die von ihm etwa zurückgebliebenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag des ihm zugeordneten Curatoris, Justiz-Actuarii König, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens in termino den 6ten Februar 1823 Vormittags um 9 Uhr in dem Zimmer des unterzeichneten Gerichts vor dem Deputirten, Herrn Stadt-Richter Bönisch, persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu melden und die weitere Anweisung zu gewärtigen; bei seinem Ausbleiben oder Stillschweigen aber wird derselbe gesetzlich für todt erklärt und sein allhier zurückgelassenes, gegenwärtig in 66 Rthlr. 3 Gr. $7\frac{1}{7}$ Pf. Courant bestehendes Vermögen, nach Abzug der etwanigen Schulden und Kosten, den sich schon gemeldeten Erben oder eventualiter dem Königlichen Fisco zuerkannt, alle etwanigen unbekannten Erben aber mit ihren Erbansprüchen präcludirt werden. Pleß den 1. März 1822.

Fürstlich Anhalt-Köthen-Pleßisches Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Kommerzien-Rath Stempelschen Erben sollen die zu seiner Verlassenschaft gehörigen zu Zimpel sub No. 11. belegenen 5 Morgen Wiesenland, welche im Jahre 1812 für 333 Rthlr. 10 Sgr. Real-Münze erkauft, gegenwärtig aber auf 500 Rthlr. Cour. gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden. Zu diesem Behufe haben wir Termin auf den 15ten October d. J. auf den 15ten November d. J. und peremtorisch auf den 16ten Decbr. d. J. in der Haus-Kanzeley auf dem Ringe No. 1217. angesetzt und laden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige und Kauflustige ein in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hiernächst den Zuschlag dieser Wiesen an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Breslau den 18ten July 1822.

Das Gerichts-Amt Zimpel.

(Auction.) Es sollen am 12ten Novbr. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in dem Gewölbe an der Neuschenbrücke die zur Concurs-Masse des Kaufmann Danzmann gehörigen Effekten, bestehend in den Handlungs-Utensilien und einigen Meublen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 2. Novbr. 1822. Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Gemälde- und Kupferstich-Versteigerung.) Den 13. November und folgende Tage Nachmittags von 2 bis 4 Uhr werde ich auf meinem Comptoir, Albrechtsgasse No. 1279., die Mahler-Thielosche Gemälde- und Kupferstich-Sammlung, worin sich mehrere vorzügliche Stücke, laut dem gedruckten Verzeichniss, welches bei mir ausgegeben wird, befinden, öffentlich versteigern, wozu ich das kunstliebende Publikum ergebenst einlade. Breslau, den 30. October 1822. Pfeiffer.

(Bekanntmachung.) Nachdem ich von dem Promessen-Comité in Berlin zum Commissionair für ganz Schlesien erwählt wurde, so gebe ich mir die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß von Morgen an die Promessen zur nächsten Ziehung der Prämien-Loose in Parthien bei mir zu haben seyn werden. Breslau den 6ten November 1822. S. Baruch.

(Haus-Verkauf.) Das sogenannte Herrenhaus, ganz nahe bei Marglisse, von allen Abgaben und Lasten frei, freundlich gelegen, massiv und im besten Stande, mit gemahlten Zimmern, mit Küche, Kochstube und vortrefflichen Kellern und Gewölben, Stallung für 3 Pferde, so wie einem daran stoßenden Garten, von ohngefähr 2 magdeburgschen □ Morgen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Eine Familie, der es wünschenswerth seyn sollte, in dasiger herrlichen Gebirgs-Gegend auf dem Lande zu leben, würde vieles vereint finden, was einen solchen Aufenthalt angenehm machen kann. Nähere Auskunft über dieses Grundstück ertheilt der Herr Raths-Scabinus Geisler zu Marglisse, an welchen man sich in portofreien Briefen zu wenden hat.

(Anzeige für Particuliers.) Ein hiesiger Privat-Mann wünscht seinen Weinkeller, bestehend in 4 halben Ohm schönen Rheinwein und ein Paar Oxthoft weißen und rothen Bourdeaux-Wein ins Geld zu setzen. Nur gegen baare Bezahlung werden diese Weine verkauft, aber auch um damit zu räumen ganz unter dem Preis und Werth. Auskunft hierüber giebt der Agent Stock Kupferschmidtgasse im Saukopf.

(Bau-Verdingung.) Auf dem Lehnsgut Ocklitz soll künftig Jahr der Bau eines Schaafstalles beginnen, wozu Baulustige Mauer- und Zimmermeister auf den 14ten dieses früh 9 Uhr, auf dem Schlosse zu Ocklitz eingeladen werden. Breslau den 7ten Novbr. 1822. Geißler.

(Karpfen-Saamen-Verkauf.) Das Dominium Werndorf Trebnitzer Kreis hat 100 Schock 3 jährigen und 200 Schock 2 jährigen Karpfen-Saamen billig abzulassen.

(Verkauf.) Eine Flötenuhr von Klumeyer, für Tanz- und Conzert-Musik, steht zum Verkauf für 250 Rthlr. bei dem Uhrmacher Herrn Daumann Kupferschmiedegasse im goldnen Schwan No. 1933.

(Pacht-Anzeige.) Zwei sehr vortheilhafte Dominial-Pachten, 5 und 7 Meilen von Breslau jenseits der Oder zu 2 und 3000 Rthlr. weiset nach das Callenbergsche Commissions-Comptoir Nicolai-Gasse goldne Kugel.

(Neuer Gast-Hof und Kaffee-Haus.) Daß ich mein in der St. Nicolai-Vorstadt auf der Friedrich Wilhelms-Straße zum goldnen Schwerdt genannte Gast- und Kaffee-Haus von heute an selbst eröffnet, mache ich hierdurch Einem hiesigen hochzuverehrenden Publiko, gehorsamst pflichtmäßig öffentlich bekannt. Einem hohen Adel, wie auch andern hohen Reisenden, stehe ich mit schönen, gehörig eingerichteten Zimmern zum Logis, mit vieler, gut erbauter und gesund gehaltener Stallung nebst Allem Zubehör, mit allen erwünschten Speisen und guten Getränken, durch pünktliche Bedienung, stets und stündlich ganz ergebenst bereit. Breslau den 6ten Novbr. 1822. Naithel.

(Anzeige.) Wachsplattirte Lichte, Berliner Fabrik und beste frische Gebirgsbutter habe ich so eben erhalten und offerire solche zu den billigsten Preisen.

J. F. Otto, Nikolai-Straße in den 3 Eichen.

(Kunstanzeige.) Die in No. 119. und 120. dieser Zeitung annoncirte Sammlung vorzüglicher italienischer Original-Oelgemählde des Ritters und Professors v. Cidanzo aus Rom ist in dem Logis der Eigenthümerin, Ohlauerstraße No. 1101. nahe am Theater, wegen nothwendiger Abreise der Besitzerin, Kunstfreunden nur noch eine kurze Zeit zur Ansicht und beliebigem Kauf offen.

☞ Nachweisungs-Comptoir des Gotthelf Cubasch ☜
an der äußern Promenade ohnweit der Königs-Brücke in der grünen Eiche parterre
empfiehlt sich mit Commissions-Geschäften aller Art, als: Kauf und Verkauf von Gütern, Häusern, Gasthäusern, Apotheken, Handlungen 2c.; Pachtungen, sowohl hier Orts, als in der Provinz; Capitalien, so zu heben und gesucht werden; desgleichen gute Hypotheken und andere gute Papiere finden jederzeit die bestmöglichst zu bewirkende Abnahme, — bittet um gefällige Aufträge und verspricht die gewissenhafteste Ausführung aller demselben übertragenen Geschäfte. (Auswärtige Briefe werden nur portofrei angenommen.)

Dringende Bitte.

Mein Sohn Ernst, 16 Jahr alt, für sein Alter von mittlerer Größe, blonden Haaren, Sommerflecken im Gesicht, hat sich am 10ten vorigen Monats von Gnadenfeld bey Cosel, wo er die Tischlerprofession erlernte, ohne Paß und sonstige Hülfsmittel, aus unbekannten Ursachen entfernt. Seine tief bekümmerten Eltern ersuchen dringenst alle Menschenfreunde, denen der Aufenthalt ihres Sohnes etwa bekannt werden möchte, ihm von dieser Annonce gütigst Kenntniß zu geben, und ihn aufzufordern, zu seinen Eltern, wo er freundlicher Aufnahme sich versichert halten kann, zurückzukehren, oder ihnen von seinem Aufenthalt sogleich Nachricht zu geben. Auch erbieten sich der Herr Apotheker Leporin zu Gnadenfrey und der landräthliche Canzellist Ritz zu Ohlau gern, wenn er sich persönlich oder schriftlich an sie wendet, ihm in Verlegenheiten beizustehen. Herrnhut in der Lausitz, Königl. Sächsischen Antheils, den 23ten October 1822. Daniel Kinne.

(Anzeige.) Neue holländische Voll-Heeringe in ganzen und getheilten Tonnen, neuen holländischen Süßmilch-Käse, Gardeser- und Messiner-Citronen, Aepfelsinen, neue große Traubenrosinen, Eibeben und neue Dalmatiner Feigen. Offerirt in Parthien, wie im einzelnen zu billigen Preisen. J. W. Stenzel, Ohlauer-Straße.

(Offerte.) 2 Klassen-Lotterie-Loose, welche zur 5ten Klasse erneuert, sollen von dem bisherigen Spieler anderweitig verkauft werden. Das Nähere in der neuen Oelfabrik auf dem Markte dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

☞ Die neue Oelfabrik offerirt feinstes raffinirtes Rüböl zu Astral-Billiard-, Studier- und Nachtlampen, im Ganzen und Einzeln zu den billigsten Preisen
L. Schlesinger, auf dem Markt, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(Anzeige.) 2 im neuesten Berliner Geschmack gearbeitete ganz neue Schreib-Secretaire von birkenem Holz auf Mahagoni-Art polirt, von seltener Schönheit, sind wegen Mangel an Raum für äußerst billige Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft Altbüsser-Straße Nro. 1666. ebner Erde rechter Hand im Commissions-Comptoir bei C. Preusch.

(Anzeige.) 2 ächte ausgezeichnet schöne junge Mopse, so wie sehr schöner Warmbrunner Strick-Zwirn sind für sehr billige Preise Altbüßer-Straße ebner Erde No. 1666. bei C. Preusch zu haben.

(Capital zu vergeben.) Capitalien von beliebiger Größe sind gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben. Näheres in der Commissions-Handlung des S. Saul im Wittwe Marschelschen Hause No. 579.

(Anzeige.) Da ich mit nachstehendem Lager völlig aufzuräumen wünsche; so finde ich mich veranlaßt diese Waaren im Einkaufspreis zu verkaufen. Englisch Garn, gebleichtes und ungebleichtes, türkisch rothes, auch in allen andern Farben. Weiße ⅞ br. ord. und carrirte Leinwand, Kitteys in allen Couleuren, die Webe 5 Rthlr., ganz feine Kitteys die Pr. Elle 2¼ Gr., Gingham die Pr. Elle 3½ Sgr. bis 4 Gr. und bunte Gebürgs-Tücher bei

M. P. Pulvermacher, auf dem Roßmarkt No. 520.

(Wolle-Anzeige.) 27 Centner weichhärige Wolle lagern zum Verkauf am Markte No. 576. Breslau den 11ten November 1822.

(Anzeige.) Mit dem 19ten November beginnt der Tanzunterricht auf der Kupferschmiedegasse im Bergmann, 2 Stiegen hoch, an den bekannten Tagen von 5 bis 7 Uhr. Personen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich daselbst zu melden.

Der Tanzlehrer L.

(Tanz-Unterricht.) Wer an dem, von Herrn Baptist ertheilten Tanz-Unterricht Antheil zu nehmen wünscht, beliebe sich am Salzringe No. 558. zu melden. Die Stunden nehmen in der Mitte des Novembers ihren Anfang.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Montag den 11ten November 1822 wird aufgeführt: Genoveva, Pfalzgräfin von Trier, in 4 Aufzügen, hierauf Ballet und Transparente. Dienstag den 12ten Sultan Achmed in zwei Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet und transparente Darstellungen. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauer-Straße.

(Bekanntmachung.) Da die offen gewordene Stelle eines Gehülfen bei der evangelischen Schule zu Dittmannsdorf Waldenburger Kreises, welche außer der freyen Station mit einem jährlichen Gehalt von 70 Rthlr. verbunden ist, nach abzuhaltenden Lehr-Proben durch Wahl wieder besetzt werden soll; so haben sich die hierauf Reflectirenden, mittelst Ueberreichung ihrer Qualifications-Zeugnisse bei dem dortigen evangelischen Prediger Herrn Kranz baldigst und wo möglich persönlich zu melden und von demselben fernerweite Auskunft zu gewärtigen. Dominium Dittmannsdorf den 7ten November 1822. F. v. Lieres.

(Einen Haus- und Privatlehrer) empfiehlt Familien in und bei Breslau

Gerhard, Subsenior.

(Für Wirthschafts-Schreiber.) Auf dem Dom. Prisselwitz Breslauer Kreises wird der Wirthschaftsschreiber-Posten diese Weihnachten vacant. Ordnungsliebende mit Attesten ihres Wohlverhaltens versehene Subjecte können sich dieserhalb daselbst melden.

(Anzeige.) Ein junger Mensch wird als Lehrling in eine Specerey-Handlung gesucht, und kann bald oder zu Weihnachten antreten; das Nähere sagt auf frankirte Briefe F. H. J. Steiner in Oels.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Warschau auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden No. 399.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin den 12ten d. M. auf der Reuschengasse in drei Thürmen bei A. Meyer.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen auf der Bischofgasse zur goldnen Sonne 1 Treppe hoch eine höchst angenehme Stube sowohl mit als auch ohne Meubles.

☞ (Zu vermiethen.) Eine Stube nebst Alcove vorn heraus, ist zu vermiethen und bald zu beziehen auf der Kupferschmidtgasse in den 7 Sternen.

(Zu vermiethen) ist die dritte Etage vorn heraus, auf dem Naschmarkt in Nro. 1983. bald oder auf Weihnachten c. zu beziehen, das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen.) Auf der Mäntlergasse No. 1294. ist eine Wohnung von 2 Stuben, Alkoven, mit gehörigem Beigelaß zu vermiethen und bald oder Weihnachten zu beziehen.

(Bekanntmachung.) Eine in der Stadt und an der Ohlau gelegene Schönfärberey ist zu vermiethen und auf Weihnachten dieses Jahres zu beziehen. Das Nähere sagt Agent Pick, Ohlauer-Straße No. 1185.

Literarische Nachrichten.

Bei Voigt in Sondershausen wurde gedruckt und verlegt und ist in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

Die Kunst des Seifensiedens und Lichtziehens
für Männer von Profession und für bürgerliche und ländliche Haushaltungen.
8. Preis — 20 Sgr. Cour.

Der Verfasser verbindet als wirklicher Seifensiedermeister praktische Erfahrung mit der Geschicklichkeit seinen Gegenstand gut und begreiflich darzustellen. Ohne Rückhalt theilt er hier wirthschaftlichen Hausmüttern alle Kunstgriffe, Vortheile und Handwerks-Geheimnisse ächt und gründlich mit, was ihn übrigens verhindert hat, sich zu nennen, um sich dadurch nicht den Unwillen seiner Handwerksgenossen zuzuziehen.

Bei Hartleben in Pesth wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Die Brustkrankheiten,
oder
guter Rath und sichere Hülfe bei den Beschwerden und Krankheiten der Brust, als: Katarrh, Engbrüstigkeit, Schwindsucht und Blutspeyen.
Nebst Angaben, sich davor zu schützen.
8. 1822. 12 Sgr. Cour.

Die Brust des Menschen besteht aus so vielen und so mancherley Theilen, daß es gar kein Wunder ist, wenn in ihr Stockungen, Störungen, Beschwerden und Krankheiten eintreten. Der Verfasser bemüht sich in diesem Werkchen auf die erregenden Ursachen aufmerksam zu machen, lehrt dieselbe vermeiden, und giebt eine Anweisung zur Heilung der entstandenen Uebel.

Stephanus Saint-Marie
über die Heilung veralteter venerischer Krankheiten ohne Quecksilber,
mit Zusätzen und einem Nachtrage herausgegeben
vom
Medicinal-Rathe Dr. J. C. Renard.
gr. 8. 1822. 27 Sgr. Cour.

Cullerier
Ueber Quecksilber
und dessen Anwendung in syphilitischen Krankheiten.
Aus dem Französischen mit Anmerkungen
vom
Medicinal-Rathe Dr. J. C. Renard.
kl. 8. 1822. 27 Sgr. Cour.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.